

Gestaltungsrichtlinien für Diplom- & Masterarbeiten

betreut und ko-betreut durch Univ.-Prof. Dr. Aljoscha Neubauer

Stand 14.3.2016

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines.....	3
1.1 Referenzwerk.....	3
1.2 Umfang der Diplom- /Masterarbeit.....	3
1.3 Layout	3
1.4 Zitieren.....	4
1.5 Schreibstil	4
1.6 Elemente der Arbeit (unvollständig)	4
1.6.1 Zusammenfassung	4
1.6.2 Theoretischer Teil	5
1.6.3 Methode	5
1.6.4 Ergebnisse	5
1.6.5 Diskussion	5
1.6.6 Literaturverzeichnis	6
1.6.7 Anhang	6
2 F.A.Q.....	6

1 Allgemeines

1.1 Referenzwerk

Das Referenzwerk zur Gestaltung wissenschaftlicher, psychologiebezogener Werke ist von der

American Psychological Association (Ed.) (2009). *Publication Manual of the American Psychological Association (6th Ed.)*. Washington DC: APA.

Im Internet zu finden unter <http://www.apastyle.org/> (letzter Zugriff am 14.03.2016).

Da findet man auch, wie man websites, e-mails, aus dem Internet geladene Dateien etc. referenziert.

Insofern ist alles was im Anschluss steht, eine kurze Zusammenschau des obigen Manuals bzw. eine Adaption dieser Richtlinien speziell für die formalen Erfordernisse von Diplom- & Masterarbeiten und Dissertationen, die von Prof. Neubauer (ko-)betreut werden.

1.2 Umfang der Diplom- & Masterarbeit

Bis zum Literaturverzeichnis maximal 70 Seiten; Minimum 40 Seiten (publikationsbasierte Diplom/Masterarbeit)

- Theorieteil: soll 15 bis max. 30 Seiten umfassen. Meist 20 bis 25 Seiten
- Methodenteil: 5 bis 10 Seiten
- Ergebnisteil: Rest
- Diskussion: 7 bis 10 Seiten, evtl. mehr

Das wichtigste Kriterium ist der Diskussionsteil. Es macht kein gutes Bild, wenn man 70 Seiten schreibt und der Diskussionsteil umfasst nur 3 Seiten.

1.3 Layout

- Schriftart: Times New Roman oder Arial
- Schriftgröße: 12 pt
- Zeilenabstand: 1,5
- Randabstände: die üblichen Abstände (2 bis 2,5 cm)
- Überschriftgestaltung: ist beliebig. Bis zu 6 Ebenen möglich. Sinnvoll ist eine Gestaltung der Überschriften wie in diesem Schriftstück
- Statistische und mathematische Symbole werden *kursiv* geschrieben. Früher musste man dem Setzer bei Fachzeitschriften durch unterstreichen anzeigen, was kursiv gedruckt werden musste, z. B. im Literaturverzeichnis oder eben mathematische Symbole. Das ist heutzutage nicht mehr nötig. Was kursiv gedruckt werden soll, schreibt man somit gleich kursiv.
Z. B.:

$$(t_{df} = \dots, p < .05)$$

- Absätze: man darf nur eine Art von Absatz verwenden. diese Datei ist ein schlechtes Beispiel, da mehrere Absätze verwendet werden. Wenn man sich Artikeln in Zeitschriften durchliest, wird man feststellen, dass dort überhaupt keine Leerzeilen im Text vorkommen. Ebenso findet man in Büchern generell keine Absätze. Dort wird innerhalb eines Kapitels bzw. Abschnitts zumeist nur durch *Einrückung* gegliedert.

1.4 Zitieren

Es sollen so häufig wie möglich Originaltexte gelesen werden, da sie oft fehlerhaft zitiert bzw. falsch interpretiert werden. Grundsätzliche Regeln beim Paraphrasieren/ Zitieren:

- Beim Paraphrasieren eines anderen Autors sind der Nachname des Autors sowie das Publikationsjahr zu nennen.
- Beim Zitieren ist zusätzlich die Seitenzahl des zitierten Texts anzugeben, welcher mit Gänsefüßchen umrahmt zu versehen ist.
- Wenn ein zitierter Text länger als 40 Wörter ist, wird er nicht mit Gänsefüßchen versehen, sondern als eigener eingerückter Absatz dargestellt.

Eine ausführliche Seite dazu findet man unter <http://www.library.cornell.edu/resrch/citmanage/apa> (letzter Zugriff: 14.03.2016)

1.5 Schreibstil

Die Kunst ist es, mit wenigen Worten viel auszusagen. Man soll von informierten LeserInnen ausgehen; d.h. man kann für PsychologInnen/fortgeschrittene Psychologiestudierende schreiben. Siehe auch Abschnitt 2.

1.6 Elemente der Arbeit (unvollständig)

1.6.1 Zusammenfassung/Abstract

Diese können sich am Anfang der Arbeit oder vor dem Literaturverzeichnis befinden. Wichtig bei der Gestaltung von (deutscher) Zusammenfassung / (englischsprachigem) Abstract ist, dass sie als ein Block, also ohne Absätze, geschrieben wird. Sie ist ein Miniaturabbild der gesamten Arbeit; deshalb sind Informationen über die Stichprobe und die verwendeten Tests, über die wesentlichen technischen Details der Untersuchung anzugeben.

Für Umfang und Form bitte die UGO-Richtlinien beachten, da das Abstract auch dort übernommen werden soll. Mehr zum Abstract in Kapitel 2 dieses Handbuchs.

1.6.2 Theoretischer Teil

Auf maximal 30 Seiten soll über den Stand der Forschung bezogen auf die untersuchte(n) Fragestellung(en) berichtet werden. Annahme: Informierte(r) LeserIn (Psychologe/in oder fortgeschrittene(r) Stud.

D.h. nicht zu allgemein zu beginnen aber auch nicht zu spezifisch.

Der Theorieteil endet mit der Ableitung der allgemeinen Zielsetzungen der Untersuchung. Konkrete Fragestellungen und Hypothesen werden an das Ende des Methodenteils gestellt (zumeist können sie erst dort sinnvoll formuliert werden).

1.6.3 Methode

Hier werden

- Stichprobe
- Verfahren
- Design
- Ablauf
- Fragestellungen & Hypothesen

der Untersuchung beschrieben.

Wichtigstes Kriterium: Information soll so hinreichend sein, dass Replizierbarkeit gegeben ist.

1.6.4 Ergebnisse

Bei Tabellen soll der Text eine begleitende Funktion haben; er soll weder zu sparsam, noch zu ausführlich ausfallen. Der Text soll einem Spotscheinwerfer gleich die Aufmerksamkeit des Lesers auf die relevanten Aspekte der Tabelle hin lenken. Eine erste Interpretation ist erwünscht, aber noch keine Diskussion!

Man soll sich überlegen: „Wofür benötige ich überhaupt dies Tabelle?“ Wenn man nur 2 bis 4 Werte hat, kann man diese getrost im Text selbst unterbringen. Wenn mehr Werte erklärt werden müssen, ist eine Tabelle sinnvoller. Das ist aber nur eine Faustregel.

Für Abbildungen gilt das soeben gesagte auch. Tabellen und Abbildungen werden extra beschriftet bzw. nummeriert. Die Beschriftung einer Tabelle steht oberhalb derselben, die einer Abbildung hingegen unterhalb!

1.6.5 Diskussion

Eine gute Diskussion beginnt mit einer überblicksartigen Darstellung der Ergebnisse (quasi eine übergeordnete Sichtweise einnehmen: Man betrachtet nicht mehr jedes Einzelergebnis, so wie man beim Spazieren durch eine fremde Stadt sich einzelne Bauwerke betrachtet, sondern nimmt eine übergeordnete Sichtweise ein -> die Stadt als Ganzes wird betrachtet). Kennzeichnend für eine gute Diskussion ist auch, dass

man die eigenen Befunde mit der bestehenden Literatur (Hypothesen, Theorien, Ergebnisse) in Beziehung setzt.

Wenn man während der Untersuchung bzw. Entwicklung eines Gedankengangs im Verlauf der Diskussion auf eine neue Hypothese kommt, die man anfänglich nicht formuliert hatte, darf man diese „post hoc“ mit den gewonnenen Daten der Untersuchung prüfen. (Nur) in diesem Fall ist es auch legitim, eine Tabelle und/oder eine Abbildung in den Diskussionsteil hineinzunehmen und dieses neue Ergebnis zu diskutieren.

1.6.6 Literaturverzeichnis

Die Gestaltung des Verzeichnisses ist mit der 6. Auflage wieder vereinfacht worden. Näheres dazu unter Abschnitt 1.1.

1.6.7 Anhang

Hier wird alles an Instruktion, zusätzlicher Auswertung, die nicht in die Hauptarbeit eingearbeitet wurde, wie z. B. deskriptive Statistiken, verschiedene Rotationen einer Faktorenanalyse etc. und unveröffentlichtem Testmaterial abgelegt. **Publiziertes Testmaterial (z. B. IST 2000, MMPI, STAI) unterliegt in der Regel dem Copyright und darf folglich dem Anhang nicht hinzugefügt werden!**

2 F.A.Q.

F: Muss man statistische Verfahren erklären?

A: Jein. Statistische Standardverfahren, die in jedem Statistiklehrbuch nachgelesen werden können, wie z. B. t-Test, Varianzanalyse etc., müssen nicht erklärt werden. „Exotische“ Verfahren hingegen müssen erklärt werden. Erklärt werden müssen auch Verfahren, wenn es bei deren Anwendung mehrere Möglichkeiten gibt, z. B. bei Cluster – oder Faktorenanalysen. *Replizierbarkeit* ist der zentrale Begriff, der beim Schreiben beachtet werden muss.

F: Muss man geschlechtsneutral formulieren?

A: Ja. Es gibt dazu Unterlagen, die vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur herausgegeben wurden. Zu finden unter https://www.uibk.ac.at/gleichbehandlung/sprache/geschlechtergerechtesformulieren_bmbwk.pdf (letzter Zugriff: 14.03.2016)

F: Muss man „keywords“ angeben?

A: Das unterliegt der Freiwilligkeit.

F: Muss man die Zusammenfassung auch auf Englisch schreiben?

A: Ja.

<http://nawi.uni-graz.at/de/studieren/informationen-und-formulare-fuer-studierende/einreichen-von-diplom-masterarbeiten-und-dissertationen/>

(letzter Zugriff: 14.03.2016)

F: Muss man die Stichprobe im Methoden- oder im Ergebnisteil anführen?

A: Die Stichprobe kommt in den Methodenteil, entweder am Anfang oder am Ende. Stichprobenrelevante Informationen, die man erst am Ende der Untersuchung gewonnen hat, kommen ebenfalls in die Beschreibung der Stichprobe. Z. B. beschreibt man, welche Stichprobe geplant war und welche dann tatsächlich untersucht wurde.

Ausnahme: Wenn man eine Reduktion der Stichprobe für verschiedene Berechnungen durchführt (sie also filtert), dann beschreibt man diese Reduktion erst an entsprechender Stelle.

F: Wenn ich einen Videofilm vorführe, darf ich diesen auf CD dem Anhang hinzufügen?

A: Wenn es mit dem Copyright kein Problem gibt, kann man das machen. Wenn man nur eine Sequenz aus dem Film vorführt, oder nur zusammengeschnittene Teile, kann man im Methodenteil die gezeigten Sequenzen anführen, z. B. von Minute 2:17 bis Minute 3:56.

F: Wie gehe ich mit Fragebögen um, die von mir z. B. aus mehreren Fragebögen erstellt wurden?

A: Diese im Text angeben und dem Anhang beifügen, wobei die Quellen kenntlich zu machen sind.

F: Kann ich meine Diplom- & Masterarbeit sperren lassen?

A: Ja. Wenn man beispielsweise etwas Neues geschaffen hat, kann man die Diplom- bzw. Masterarbeit vor Zugriff schützen lassen. Das kann man beim Studiendekan beantragen.

F: Darf man Abbildungen in Farbe verwenden?

A: Ja.

F: Was sind häufig vorkommende Fehler?

A: Hypothesen, die 1-seitig formuliert sind, werden oft 2-seitig getestet. Information über die Stichprobe und die verwendeten Materialien wird in der Zusammenfassung oft nicht angegeben.

RICHTLINIEN ZUR ABGABE DER ERSTFASSUNG:

- Min. 10 Wochen vor dem avisierten Prüfungstermin (da Einreichung der Letztfassung 4 Wochen vor Prüfungstermin erfolgen muss)
- Erstfassung der Arbeit doppelseitig ausdrucken und in zwei (!) Schnellhefter
 - 1. Arbeit selber, bis inkl. Literaturverzeichnis
 - 2. Anhang
- Endfassung siehe allgemeine Richtlinien

KOMMISSIONELLE ABSCHLUSSPRÜFUNG:

- 4-5seitige Zusammenfassung und 2-3 Zusatzartikel 2 Wochen vor Prüfungstermin schicken
- Zweitprüfer suchen
- Bei Prüfung MAX. 8 Minuten Präsentation OHNE HILFSMITTEL
- Vorher zuhören!